



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Treffende Antwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78990)

Treffende Antwort.

Nomarwaga war das siebente Weib eines schwarzen Polizisten. Sie war noch jung, wurde aber von der Schwindsucht ergriffen und siechte langsam dahin. Dem Tode nahe, wurde sie auf die Missionsstation gebracht, wo man sie gleich mit den Heilswahrheiten unserer heiligen Religion vertraut machte, wofür sie ein offenes Herz zeigte. Mit großem Verlangen empfing sie bald die heilige Taufe, in welcher sie den Namen Josepha erhielt. Ihr Zustand besserte sich nur für kurze Zeit, und diese benützte sie eifrig, um dem Religionsunterricht beizuwohnen; dabei zeigte sie ein helles Verständnis, so daß ich glaubte, dem Pater Missionar vorschlagen zu dürfen, daß sie bald auch zur heiligen Kommunion zugelassen werden könne, zumal ihr Zustand sich wieder verschlimmerte. Der Pater Missionar zögerte jedoch noch und sagte bei seinem Krankenbesuch zu Josepha prüfend: „Wie soll ich dir die heilige Kommunion reichen? Du weißt ja nicht, was kommunizieren heißt!“ Da faltete die Kranke ihre zitternden Hände, richtete sich mit Anstrengung all' ihrer Kräfte auf und sagte:

„Aber mein Vater, wie kann meine Seele den Weg zum Himmel finden, wenn nicht Jesus mit ihr geht?“

Diese gewiß befriedigende Antwort überraschte den Missionar. Er sprach nun selbst zu ihr über die Erhabenheit dieses heiligen Sakramentes und versprach Josepha, ihr dieses hohe Glück zu vermitteln. Rascher, als wir geglaubt, schwanden ihre Kräfte; nach Verlauf von zwei Tagen empfing die junge sterbende Negerfrau mit großer Andacht ihre erste und letzte heilige Kommunion.

Schw. Delphina.



Sei nicht eilig im Sprechen; sage viel durch ein bescheidenes und verständiges Schweigen.

Franz v. Sales.



Es gibt keine Pflicht, die nicht der Heiterkeit bedürfe, um recht erfüllt zu werden.

Milton.

